

Kantonsrat

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 8. September 2025
Kantonsratspräsidentin Widmer Reichlin Gisela

B 53 Änderung Kantonsstrasse K 36, Under Lammberg – Under Tendli, Gemeinde Escholz matt-Marbach; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit vom 9. Mai 2025 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsidentin Laura Spring.

Laura Spring: Bei dieser Botschaft geht es um die Strasse nach Flühli. Es liegt der Entwurf eines Dekretes über einen Sonderkredit für die Änderung Kantonsstrasse K 36, Gemeinde Escholz matt-Marbach vor. Für diese 2. Etappe beantragt der Regierungsrat 37 937 000 Franken, worüber nach dem Kantonsrat auch noch die Bevölkerung in einer Volksabstimmung entscheiden wird. Die Kantonsstrasse und die zahlreichen bestehenden Kunstbauten sind in einem schlechten Zustand und genügen den heutigen Anforderungen nur noch unzureichend. Zudem führt die Strasse durch topografisch und geologisch schwieriges Gelände. Es ereignen sich fast jährlich grössere Stein- und Blockschläge sowie Sturmschäden. Kernziele des Ausbaus sind die Reduktion der Gefährdung durch Naturgefahren und die Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die Kantonsstrasse K 36 soll durchgehend auf eine Fahrbahnbreite von 6,5 Metern ausgebaut werden. Die 1. Etappe, zur Hauptsache die Brücke über die Lammschlucht, wurde im Rahmen der notwendigen Volksabstimmung mit rund 80 Prozent angenommen und steht kurz vor der Fertigstellung. Beim jetzt vorliegenden Abschnitt handelt es sich um die zweite von drei Etappen, die den wichtigen und gefährlichen Mittelteil betrifft. Die VBK führte am 27. Juni 2025 die Information und am 22. August 2025 die Beratung durch. In der Kommission wurde betont, dass Sörenberg die grösste Wintersportregion des Kantons Luzern und Flühli die grösste Gemeinde ist. Das Gebiet bildet zudem einen wichtigen Bestandteil der Unesco-Biosphäre Entlebuch. Da die Erschliessung ausschliesslich über die Strasse durch die Lammschlucht führt, ist das Projekt für die ganze Region von zentraler Bedeutung. Auch der öffentliche Verkehr (öV) führt über die Strasse. Die VBK erachtet die Kosten für den 2. Teilabschnitt zwar als hoch, aber gerechtfertigt, da dieser Abschnitt geologisch und topografisch sehr anspruchsvoll ist. Positiv wird die deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit bewertet. Wichtig ist der Kommission eine rasche Umsetzung, damit bei den Kunstbauten keine Notmassnahmen notwendig werden und ein Teil der Bauinstallationen aus der 1. Etappe weiter genutzt werden kann. Auf Grund dieser Überlegungen stimmte die VBK dem Dekret über die rund 38 Millionen Franken einstimmig zu. Ich danke Ihnen, wenn Sie der VBK folgen.

Für die Mitte-Fraktion spricht Guido Roos.

Guido Roos: Seit Jahrhunderten sind Verkehrsadern Lebensadern. Sörenberg ist der grösste Wintersportort im Kanton Luzern und dementsprechend im kantonalen Richtplan als

Tourismuszentrum definiert. Die Gemeinde Flühli ist die grösste Gemeinde im Kanton. Die Erschliessung von Flühli und Sörenberg geht alternativlos durch die Lammschlucht. Aber die Lebensader nach Flühli und Sörenberg durch die kurvige Lammschlucht ist seit Jahrzehnten verengt. Die zahlreichen Kunstbauten sind in einem schlechten Zustand und genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Steinschläge und häufige Sanierungsarbeiten unterbrechen die Strasse ins Waldemmental immer wieder für Tage und Wochen. Der Kanton Luzern hat deshalb ein Gesamtprojekt ausgearbeitet, um diese Mängel zu beheben. Dabei geht es darum, die Gefährdung durch Naturgefahren zu reduzieren, die Verkehrssicherheit zu verbessern und die Strasse so zu gestalten, dass sie den heutigen und künftigen Anforderungen an eine Kantonsstrasse gerecht wird. Das Gesamtprojekt besteht bekannterweise aus drei Abschnitten. Den Abschnitt 1, Chlusbode – Under Lammborg, hat unser Rat bereits vor Jahren bewilligt und auch das Luzerner Stimmvolk hat mit einer deutlichen Zustimmung von über 80 Prozent Ja dazu gesagt. Die Arbeiten des Abschnittes 1 stehen kurz vor Vollendung. Beim vorliegenden Dekret geht es um den Abschnitt 2 – Under Lammborg – Under Tendli. Das ist das eigentliche Kernstück des 3-teiligen Lammschlucht-Gesamtprojektes. Das Gelände dort ist topografisch und geologisch richtig schwierig. Die beantragte Investitionssumme von knapp 38 Millionen Franken ist für die relativ kurze Strecke hoch. In Anbetracht der sehr anspruchsvollen Natur in der Lammschlucht und der durch das Bauprojekt bewirkten Ziele ist die Investition jedoch völlig gerechtfertigt. Die Mitte-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und wird dem Dekret einstimmig zustimmen. Die mehrjährige Bauphase wird – wie dies bereits bei der dreijährigen Bauphase von Abschnitt 1 der Fall war – zu zahlreichen Einschränkungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft im Waldemmental führen. Der Mitte-Fraktion ist es sehr wichtig, dass die Bauphase so gestaltet wird, dass es zu möglichst wenig Einschränkungen und Totsperrungen kommt. Wir danken der Verwaltung und der Regierung für die erarbeiteten Planungen und die vorliegende Botschaft und wünschen eine unterbrucharme sowie unfallfreie Bauzeit. Darum: Mit dem Ja zu diesem Dekret stärken wir die Verkehrsader und somit die Lebensader nach Flühli und Sörenberg. Die Mitte-Fraktion ist überzeugt, dass es sich mit einem Kanton wie mit einem Blumenstrauß verhält: Starke Gemeinden und starke Regionen ergeben zusammen einen starken Kanton – oder eben einen wunderschönen Blumenstrauß. Deshalb ist es wichtig, dass jede Gemeinde und jede Region die Voraussetzung erhält, damit sie ihr Potential entfalten kann – oder eben ihre Blume zum Blühen bringt und der ganze Kanton als herrlicher Blumenstrauß dasteht.

Für die SVP-Fraktion spricht Bernhard Steiner.

Bernhard Steiner: Die Kantonsstrasse K 36 durch die Lammschlucht ist weit mehr als nur ein Verkehrsweg: Sie ist eine regionale Lebensader für das ganze Waldemmental. Sie verbindet unsere Dörfer mit der Aussenwelt und sichert die Mobilität für die Bevölkerung, für das Gewerbe, aber auch für den Tourismus und die Landwirtschaft. Durchschnittlich benutzen täglich rund 4000 Fahrzeuge diese Strasse. An den Wochenenden im Winter und im Sommer sind es natürlich ein Mehrfaches und vor allem an den Winterwochenenden wird die Kapazitätsgrenze schon längstens erreicht. Die schmale, unübersichtliche und kurvenreiche Strasse lässt das Kreuzen mit Lastwagen oder Autobussen kaum zu und es kommt immer wieder zu gefährlichen Ereignissen. Man kann es klar zusammenfassen: Die bestehende Infrastruktur wird diesem Tourismus- und Gewerbeverkehr gerade in der Hochsaison seit langem nicht mehr gerecht. Die Strasse und die Kunstbauten sind in die Jahre gekommen. Die Kunstbauten wurden jahrzehntelang notdürftig saniert, ohne dass die Verkehrssicherheit wesentlich verbessert werden konnte. Dies soll sich nun ändern. Die engen Kurven und die geringe Übersichtlichkeit bergen ein hohes Unfallrisiko. Verbesserungen sind dringend

notwendig, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Staus zu vermeiden. Die kurvenreichen Abschnitte sollen mit Kunstbauten begradigt werden und breitere Spuren sollen die Unfallrisiken minimieren und einen flüssigeren Verkehr ermöglichen. Es ist klar, dass dieser Ausbau nicht nur den Einheimischen, dem Gewerbe und den Landwirten zugutekommt, sondern auch den Touristen und Gästen, welche die Naturlandschaft im Waldemmental geniessen. Kurz gesagt, wir alle profitieren von einer verlässlichen Infrastruktur und einer besseren Verkehrsanbindung. Kritisch zu betrachten sind allerdings die hohen Kosten, die auf über 37,9 Millionen Franken veranschlagt sind. Die Vorlage darf kein Luxusprojekt werden. Wir müssen sicherstellen, dass der Mitteleinsatz verhältnismässig bleibt und die Planung konsequent auf das Notwendige beschränkt wird. Die Planung soll darum schlank und zielgerichtet erfolgen und es ist darauf zu achten, dass die Eingriffe in die Landwirtschaftsflächen so klein wie möglich gehalten werden. Die Vorteile überwiegen klar: Mehr Sicherheit, bessere Erreichbarkeit und eine gezielte Stärkung der Tourismusregion rechtfertigen diesen Ausbau aus Sicht der SVP-Fraktion. Mit einem klaren Auftrag, die Kosten zu kontrollieren und die Eingriffe in die Landschaft zu minimieren, treten wir auf die Vorlage ein und stimmen ihr zu.

Für die FDP-Fraktion spricht Claudia Wicki-Huonder.

Claudia Wicki-Huonder: Die Kantonsstrasse K 36 Schüpfheim – Sörenberg führt durch die Lammschlucht. Die Strasse wurde im Jahr 1916 in Betrieb genommen und im Jahr 1956 auf die heutigen Verhältnisse ausgebaut. Das Gelände ist schwierig und in den letzten Jahren ereigneten sich grössere Stein- und Blockschläge sowie Sturmschäden durch umgefallene Bäume. Deshalb mussten bereits viele kleinere Sanierungen vorgenommen werden. Der Abschnitt 2 besteht aus zahlreichen Kunstbauten, Auslagerungen, Durchlässen und Brücken, die sich in einem schlechten Zustand befinden. Die heutige Linienführung zeichnet sich durch eine sehr enge Abfolge von Kurven aus. Das Kreuzen von zwei Lastwagen, Reisecars oder Postautos ist nur erschwert möglich. Die Verkehrssicherheit ist daher nicht mehr gewährleistet. Deshalb soll die K 26 durchgehend auf eine Fahrbahnbreite von 6,5 Metern ausgebaut werden. Zur Planaufgabe sind keine Einsprachen eingegangen, worüber wir sehr erfreut sind. Die Kosten für diesen Abschnitt 2 von fast 38 Millionen Franken sind relativ hoch. Somit unterliegt das Projekt der Volksabstimmung. Die Hauptarbeiten sollen im Oktober 2026 beginnen und eine Bauzeit von vier bis fünf Jahren in Anspruch nehmen. Deshalb empfiehlt auch der Regierungsrat die Annahme des Dekretes. Die FDP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten und Zustimmung. Es ist wichtig, dass wir ein Zeichen für unsere Region setzen. Ich selbst darf ebenfalls in der Unesco-Biosphäre wohnen. Wenn wir als Kantonsrat der Vorlage einstimmig zustimmen, können wir auch das Stimmvolk davon überzeugen.

Für die SP-Fraktion spricht Sarah Bühler-Häfliger.

Sarah Bühler-Häfliger: Mit der Sanierung und Änderung des 2. Abschnitts der K 36 in der Lammschlucht liegt uns ein Projekt vor, das dringend notwendig ist. Diese Strasse ist die Lebensader für die Bevölkerung von Flühli und Sörenberg. Sie verbindet die Region mit dem Rest des Kantons, ist wichtig für den Tourismus, für die Versorgung und den öV – kurz, für die Menschen, die dort leben und arbeiten. Die Ausgangslage ist bekannt: Die Strasse stammt in ihrer heutigen Form aus den 1950er-Jahren, sie ist schmal, kurvig und unübersichtlich. Die Brücken und Kunstbauten sind in einem schlechten Zustand. Immer wieder gefährden Steinschläge und Sturmschäden die Sicherheit. Mit dem vorliegenden Projekt wird die Sicherheit verbessert: Die Strasse wird auf ein zeitgemässes Profil gebracht, damit auch Postautos und Lastwagen mehr Übersicht und Platz erhalten. Der öV wird so gestärkt. Gefährdungen durch Naturereignisse werden reduziert und die neuen Bachdurchlässe sind

hochwassersicher dimensioniert. Für den Veloverkehr gibt es Ausweichmöglichkeiten in den Banketten am Strassenrand, zusätzlich zur Veloroute über die alte Gemeindestrasse. Es hat keine Einsprachen gegeben; die Bevölkerung steht also hinter der Sanierung. Die SP-Fraktion begrüsst es, dass Umwelt- und Fachstellen umfassend einbezogen und ökologische Aspekte berücksichtigt wurden – etwa bei der modernisierten Entwässerung und bei der Stabilisierung der Kunstbauten. Wir begrüssen es ausdrücklich, dass nach dem Unwetter vor einem Jahr mit grossen Schäden durch die Waldemme die Naturgefahrensituation dieses Jahr nochmals analysiert wurde. Naturgefahrenkarten und geologische Gutachten zeigen, dass das Projekt sorgfältig geplant ist. Wichtig wird auch in Zukunft sein, dass die Gefahrenkarten laufend aktualisiert und die Situation vor Ort genau beobachtet wird, denn mit zukünftigen Entwicklungen im Kontext des Klimawandels muss auch die Bautätigkeit laufend angepasst werden, Stichwort risikobasierte Raumplanung. Wichtig ist uns weiter, dass Synergien zwischen dem aktuell laufenden Bau und der Vorbereitung und dem Bauprojekt des 2. Abschnitts genutzt werden. Es erscheint uns sinnvoll, wenn gewisse Installationen übernommen werden können. Ja, die Kosten mit fast 38 Millionen Franken sind hoch. Aber sie sind angesichts der geologischen und topografischen Verhältnisse und den zahlreichen Kunstbauten nachvollziehbar. Die Investition ist nachhaltig: Sie reduziert die Gefahren, es wird in Zukunft weniger Unterhaltskosten für die Strasse geben und die Investition sichert die Verbindung auf Jahrzehnte hinaus. Wir treten auf die Vorlage ein und stimmen ihr zu.

Für die Grüne Fraktion spricht Gian Waldvogel.

Gian Waldvogel: Die Grüne Fraktion tritt auf die Vorlage ein und stimmt ihr zu. Bei dieser Strasse handelt es sich um eine zentrale Anbindung für Busse, Autos und den Wirtschaftsverkehr an die Gemeinde Flühli und die gesamte Tourismusregion Flühli–Sörenberg. Die bestehende Strasse ist nachweislich in einem kritischen Zustand und die Kunstbauten nähern sich eindeutig dem Ende ihrer Lebenszeit. Für die Bevölkerung und den Tourismusverkehr ist die momentane Situation nicht mehr tragbar. Der Sonderkredit von 38 Millionen Franken für diesen kurzen Abschnitt ist hoch. Diese Investition ist aber infolge der schwierigen topografischen Situation und den umfassenden neuen Kunstbauten auch aus unserer Sicht gerechtfertigt und verhältnismässig, zumal das Projekt gegenüber der initialen Planung bereits verkleinert wurde. Die Strassenbreite wurde gegenüber der ursprünglichen Planung leicht reduziert. Damit wurde ein Kompromiss zwischen Fahrkomfort und Kosten erreicht. Neu wird die Sicherheit bei der Kreuzung von Bussen und grösseren Nutzfahrzeugen erhöht. Dennoch ist weiterhin eine massvolle Fahrgeschwindigkeit notwendig, um den Abschnitt zu befahren. Uns ist bewusst, dass das Projekt auch einen Kapazitätsausbau der Strassenverbindung beinhaltet. Das sehen wir kritisch. Gleichzeitig profitieren neben dem motorisierten Individualverkehr (MIV) besonders auch der öV und der regionale Wirtschaftsverkehr. Wir erwarten in diesem Kontext, dass der Kanton mit übergeordneten öV-Förderungsmassnahmen in Zukunft langfristig die Grundlage legt, damit der Freizeit- und Berufsverkehr auch in der Region Entlebuch zunehmend auf den ökologischeren und platzsparenden öV verlagert werden kann. Es muss aber gesagt werden, dass die Anbindung bereits heute nicht schlecht ist. Wir werden uns entsprechend weiter für die Verbesserung der öV-Angebote engagieren, unter anderem in der kommenden Debatte über den Aufgaben- und Finanzplan (AFP).

Für die GLP-Fraktion spricht Franziska Rölli.

Franziska Rölli: Die GLP-Fraktion begrüsst es, dass mit dem vorliegenden Projekt die aufwendigste Etappe der Sanierung und Neugestaltung der Strasse durch die Lammschlucht zeitnah angegangen werden kann. Die Strasse ist die einzige Kantonsstrasse, welche die Gemeinde Flühli und das Wintersportgebiet Sörenberg erschliesst. Deshalb ist deren

Befahrbarkeit für diese Region und für den ganzen Kanton sehr wichtig. Die Sanierung ist dringend nötig, damit die Kunstbauten aufgrund ihres schlechten Zustandes vorgängig nicht nochmals teuer saniert werden müssen und die Sicherheit gewährleistet bleibt. Wir begrüssen es, dass die Kurvenradien leicht vergrössert wurden und die Fahrbahnbreite so gewählt wurde, dass die Sicherheit erhöht wird, aber das effektiv gefahrene Tempo weiterhin moderat bleibt. Durch den Verzicht auf ein übermässiges Geradeziehen der Strasse werden unverhältnismässig hohe Kosten vermieden. In der vorliegenden Etappe entstehen trotz des Verzichts auf das Geradeziehen der Strasse sehr hohe Kosten pro Meter. Die vielen, neu zu erstellenden Kunstbauten und das sehr anspruchsvollen Terrain sind Hauptgründe dieser hohen Kosten. Auch das Gewährleisten der Zufahrt nach Flühli durch Etappierung, Abstimmung der Etappen auf den Wintertourismus und teilweiser Umleitung ist nicht gratis zu haben, jedoch zwingend, um die negativen Auswirkungen der Bauzeit auf die Region klein zu halten. Deshalb sind die hohen Kosten aus unserer Sicht gerechtfertigt, müssen aber im Auge behalten werden. Die GLP-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und stimmt ihr zu.

Martin Waldis: Was die Kosten anbelangt muss berücksichtigt werden, dass diese aufgrund der Naturgefahren entstehen. Es sind nicht nur die Kunstbauten, welche die Strasse stützen, sondern das Gelände muss ebenfalls gesichert werden. Diese Tatsache wird sicher auch ins Projekt einfließen, damit wir nicht nachträglich Geld sprechen müssen, um die Naturgefahren zu beheben und Netze anzubringen.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Als Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor freue ich mich natürlich immer, wenn es darum geht, etwas zu bauen und umzusetzen. Guido Roos hat von einem Blumenstrauss gesprochen, ich glaube aber, dass es hier vor allem um die Mobilitätsinfrastruktur geht, egal ob Strasse oder Schiene. Die Mobilitätsinfrastruktur sichert den Menschen und der Wirtschaft die Erreichbarkeit und trägt zur Prosperität und Lebensqualität bei. Ich freue mich über das Ergebnis der Kommissionsberatung. Die Kantonsstrasse durch die Lammschlucht ist eine wichtige Erschliessungsstrasse im Entlebuch. Sie verbindet die Gemeinde Flühli und das Dorf Sörenberg mit dem Rest des Entlebuchs. Ein Teilstück gehört zur Gemeinde Escholz matt. Wir beantragen, die Änderung der Kantonsstrasse K 36 im Bereich Unter Lammberg – Unter Tendli, Gemeinde Escholz matt-Marbach und die Baukosten von rund 38 Millionen Franken zu beschliessen. Beim vorliegenden Projekt handelt es sich um die 2. Etappe des Gesamtprojektes Lammschlucht. Die Kantonsstrasse und insbesondere die Kunstbauten befinden sich auch in diesem Abschnitt in einem schlechten Zustand und müssen saniert werden. Die Arbeiten sind infolge der Naturgefahren aufwendig, denn immer wieder kommt es zu Block- und Steinschlägen und damit zu Beschädigungen. Diese Naturgefahren bereiten uns Sorgen und wir müssen diese so weit wie möglich in den Griff bekommen. Die Sanierung soll deshalb für mehr Verkehrssicherheit und weniger Gefährdungen durch Naturgefahren für alle Mobilitätsteilnehmenden sorgen, das heisst für Velos, den, öV den MIV und den Güterverkehr. Wie bereits bei der 1. Etappe sind aufgrund der Topografie Vollsperrungen unumgänglich. Der Landverlust wurde ebenfalls erwähnt. Ich kann Sie diesbezüglich beruhigen: Die entsprechenden landwirtschaftlichen Nutzflächen sind im Vergleich zu anderen Projekten durchaus klein und stellen kein Problem dar. Die Umfahrung ist über die alte Flühlistrasse vorgesehen. Wie ich am Samstag gelernt habe, gibt es in der Schweiz eine neue fünfte Landessprache, nämlich die Einsprache. Deshalb hat es mich besonders gefreut, dass es bei diesem Projekt keine Einsprachen gab. Das heisst, dass sich die Bevölkerung auf dieses Projekt freut und seine Wichtigkeit anerkennt. Ich freue mich mit Ihnen und bitte Sie, dem beantragten Sonderkredit über 38 Millionen Franken zuzustimmen.

Der Rat tritt auf die Vorlage ein.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für die Änderung der Kantonsstrasse K 36, Under Lammberg – Under Tendli, Gemeinde Escholz matt-Marbach, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 115 zu 0 Stimmen zu.